

Citizen self-formation

Politische Bildung von unten.

6TH VIENNA CONFERENCE ON CITIZENSHIP EDUCATION

7. und 8. November 2024

Universität Wien, Sky Lounge, Oskar-Morgenstern-Platz 1, 1090 Wien

Die Tagungsreihe *Vienna Conference on Citizenship Education* zielt darauf ab, die politische Bildung in Österreich weiterzuentwickeln und einen Beitrag zu deren Internationalisierung zu leisten. Neben Beiträgen und Themen aus der didaktischen Praxis soll auch ein Rahmen für die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Didaktisierung politischer Bildung geschaffen werden.

Im Jahr 2024 widmet sich die 6th Vienna Conference on Citizenship Education dem Schwerpunktthema der politischen Selbstbildung. Als Antwort auf die jüngsten Krisen der Demokratie etablieren gegenwärtige Ansätze der politischen Bildung die Idee einer starken Sozialisation, die auf ein Engagement für oder eine Subjektivierung in die demokratische Wertegemeinschaft abzielen. Mit der Idee der politischen Selbstbildung schlagen wir einen anderen Weg vor. Politische Selbstbildung (*citizen self-formation*) begreifen wir in doppelter Bedeutung: (a) als die Formierung des politischen Subjekts in seiner spezifischen Form als *citizen*, was sich mit dem Ansatz der Subjektivierung fassen lässt und (b) als einen Lernprozess, in dem das Subjekt nicht "belehrt" wird, sondern sich selbst – durch individuelle oder kollektive Reflexion der politischen Welt – politisch bildet.

Das Subjekt wurde aus verschiedenen Blickwinkeln dekonstruiert: (post-)marxistisch, feministisch, dekolonial. Was passiert, wenn wir diese Interventionen als Ausgangspunkt für die politische Bildung nehmen? Auf der Grundlage der Ideen von Judith Butler verstehen wir die Subjektivierung (*assujettissement*) als beides, sowohl als untrennbar und konstitutiv mit den Strukturen der Macht verbunden als auch gleichzeitig als die Entstehung von Handlungsfähigkeit. Mit politischer Selbstbildung fragen wir dann danach, wie wir – im Anschluss an Rancières Begriff des Politischen – politische Subjektivierung als einen Bruch verstehen können, der die Ordnung, in der das Subjekt seinen Platz hat, hinterfragt. Dies erscheint uns ein spannender Ausgangspunkt um politische Bildung als demokratische Bildung (Biesta 2023) zu denken, in der nicht die Demokratie als System,

sondern vielmehr die kommende Demokratie (*démocratie à venir*; Derrida) im Fokus steht. Bei der Tagung möchten wir Ansätze der politischen Selbstbildung aus theoretischen, empirischen und didaktischen Perspektiven diskutieren:

- (1) *Konzeptuelle Entwicklung*: Wie kann politische Selbstbildung als Ausgangs- und Zielpunkt politischer Bildung gefasst werden? In welchem Verhältnis stehen dann die Begriffe Demokratie, Bildung und das Politische? Welchen Subjekt- bzw. Subjektivierungsbegriff braucht es dafür?
- (2) *Empirische Einblicke*: Wo findet politische Selbstbildung statt? Welche Beispiele gibt es dafür in sozialen Bewegungen, im Alltag, in institutionalisierten Bildungsprozessen, in der Kunst oder anderswo? Können diese als politische Selbstbildung konzeptualisiert werden?
- (3) *Didaktische Ansätze*: Wie kann politische Bildung konkret aussehen, die sich am Politischen bzw. der politischen Subjektivierung orientiert? Lässt sich hierfür das Bildungsparadox nach Baldwin nutzbar machen ("that as one begins to become conscious one begins to examine the society in which he is being educated", Baldwin 1963)? Was sind die didaktischen Herausforderungen? Welche Beispiele aus der Praxis gibt es?

Die Tagung möchte aus unterschiedlichen fachspezifischen, wissenschaftlichen und praktischen Perspektiven vielfältige Aspekte des Themas beleuchten, um Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten für die politische Bildung auszuloten und die damit verbundenen Herausforderungen kritisch zu reflektieren. Im Tagungszusammenhang sollen diese Fragen anhand vielfältiger fachlicher Perspektiven, u.a. der Gesellschafts- und Sozialwissenschaften, der Bildungswissenschaft sowie der Didaktik der politischen Bildung diskutiert werden

Für eine **Teilnahme an der Tagung** bitten wir um **Anmeldung per E-Mail** unter viennaconference@demokratiezentrum.org bis zum **04. November 2024**.

DONNERSTAG, 7. November

Welcome

10.30 Uhr
Registrierung

11.00 Uhr

Eröffnung

Dirk Lange (Universität Wien & Demokratiezentrum Wien)

Grußworte der Stadt Wien

Amtsführende Stadträtin für Kultur und Wissenschaft Veronica Kaup-Hasler

Programmeinführung durch das Konferenzteam

Lara Kierot (Universität Wien)
Britta Breser (Universität Wien)
Malte Kleinschmidt (Leibniz Universität Hannover)

Keynote

11.30 Uhr

Horizontal Citizenship

Helge Schwiertz (Universität Hamburg)

Kommentar: Maida Schuller (Universität Wien, UW)

Moderation: Lara Kierot (UW)

Panel 1

12.45 – 13.45 Uhr

Die kommende Demokratie

Malte Kleinschmidt (Leibniz Universität Hannover)

Aktion ↔ Reflexion. Paulo Freires Conscientização als integratives Konzept von (Selbst-)Bildung und Politischem

Konstantin Korn (JLU Gießen)

Moderation: Sarah Straub (UW)

Mittagsimbiss

13.45 – 14.15 Uhr

Posterpräsentationen

14.15 – 15.30 Uhr

Katharina Danner (Universität Wien): Modi und Verständnisse von politischer Partizipation.

Junis El-Sarout (Universität Freiburg): Das Hochschulseminar Bildung von Unten.

Jonas Euteneuer (Hochschule Düsseldorf): Potenziale jugendlichen Engagements in selbstverwalteten Freiräumen für politische Bildung.

Nicola Nagy (Universität Wien): Politische Selbst-Bildungsprozesse junger Menschen im Spannungsfeld zwischen Prekarität und Partizipation.

Maida Schuller (Universität Wien): Zur Politischen Selbstbildung Schwarzer Menschen.

Simon Weiser (Ludwig-Maximilians-Universität München): Politische Selbstbildung für Migrant:innen.

Panel 2

15.30 – 16.30 Uhr

„Organisierte“ politische Bildung versus politische Selbst-Bildung. Theoretische und empirische Reflexionen eines Spannungsfeldes

Brigitte Kukovetz & Annette Sprung (Universität Graz)

Proteste als präfigurative politische Bildung?

Petra Kolb (Universität Wien)

Moderation: Lea Hintenberger (Demokratiezentrum Wien, DZW)

Kaffeepause

16.30 – 16.45 Uhr

Keynote

16.45 Uhr

Citizen Self-Formation zwischen liberal-kolonialer und globaler Citizenship

Mathias Bös (Leibniz Universität Hannover)

Kommentar: Emma Dowling (UW)

Moderation: Britta Breser (UW)

Abschluss des ersten Tages

18.00 Uhr

FREITAG, 8. November

Welcome <hr/>	Panel 4 <hr/>	Kaffeepause <hr/>
8.45 Uhr Registrierung	12.00 – 13.00 Uhr Politische Selbstbildungsprozesse im Kontext von Bildungspraxen der Klimagerechtigkeitsbewegung und des Globalen Lernens Julia Lingenfelder (Universität Köln) & Nilda Inkermann (Universität Kassel) Politische Selbstbildung von Unten! Organisiert euch? Tobias Doppelbauer (Universität Wien) Nicola Nagy (Universität Wien) Moderation: Maida Schuller (UW)	15.00 – 15.15 Uhr Panel 6 <hr/>
Keynote <hr/>		15.15 – 16.15 Uhr Intersektionale Ungleichheit und politisches Engagement von Jugendlichen Henna Tahir (Universität Potsdam) „Teaching the Good Life“ Nazime Öztürk & Evi Agostini (Universität Wien) Moderation: Johanna Taufner (UW)
9.15 – 10.30 Uhr Soziale Bewegungen als Raum politischer Subjektivierung: Lernprozesse als Transformation Antje Daniel (Universität Wien) Kommentar: Thomas Hellmuth (UW) Moderation: Dirk Lange (UW)		
Kaffeepause <hr/>	Mittagspause <hr/>	Schlussreflexion & Abschluss <hr/>
10.30 – 10.45 Uhr	13.00 – 14.00 Uhr	16.15 – 17:00 Uhr Kommentar: Nicola Nagy (UW) Moderation: Malte Kleinschmidt (Leibniz Universität Hannover)
Panel 3 <hr/>	Panel 5 <hr/>	
10.45 – 11.45 Uhr Wo ist unten? Selbstbildungen am Un_Ort Werner Friedrichs (Universität Bamberg) Vom Lernen und Ent-lernen im Prozess demokratischer Selbstbildung Anna-Teresa Steffner de Marco (Universität Wien) Moderation: Stefanie Fridrik (DZW)	14.00 – 15.00 Uhr „Wir sind doch keine Heimkinder“ – Politische (Selbst)Bildung in und nach der stationären Jugendhilfe Joanna Bedersdorfer (Freie Universität Berlin) Eigenständige politische Teilhabe durch Leichte und Einfache Sprache. Chancen und Herausforderungen Elfriede Windischbauer (Pädagogische Hochschule Salzburg Stefan Zweig) Moderation: Lena Schoissengeyer (DZW)	
Kaffeepause <hr/>		
11.45 – 12.00 Uhr		

Mit freundlicher Unterstützung der Stadt Wien Kultur und des Zentrums für Lehrer*innenbildung der Universität Wien